

Vorratsdatenspeicherung

Werner Illsinger

Per 1. April 2012 tritt in Österreich das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung in Kraft. Nein es ist kein Aprilscherz. Dabei werden von allen Österreichern – verdachtsunabhängig – Internet Provider dazu verpflichtet Verbindungsdaten von unbescholtenen Bürgern zu sammeln. Bis zum 31.3. ist der Provider dazu verpflichtet diese Daten wenn sie nicht mehr zur Verrechnung benötigt werden zu löschen. Welche Daten sollen also gesammelt werden:

Internetanschluss

- IP-Adresse und zugehörige Stammdaten (Name, Adresse, Teilnehmerkennung)
- Datum und Uhrzeit der Zuweisung bzw. Freigabe der IP Adresse
- Telefonnummer des Anschlusses über den Eingewählt wurde (bei Modemverbindungen)

Teilnehmerkennung des Anschlusses bei anderen Verbindungen

E-Mail

- Teilnehmerkennung
- Name und Anschrift des Teilnehmers, dem die E-Mailadresse zugeordnet ist
- Versand: E-Mail-Adresse und IP des Senders sowie E-Mailadressen von allen Empfängern
- Empfang: E-Mailadresse des Senders sowie die IP der letzten Kommunikationsstelle (des letzten Mail-Servers)
- Datum, Uhrzeit und IP-Adresse beim An- und Abmelden von Benutzern.

Telefon

- Teilnehmerkennung des Angerufenen und Anrufenden Teilnehmers
- Bei Rufweiterleitung die Nummer an die weitergeleitet wird
- Name und Anschrift des Angerufenen und Anrufenden Teilnehmers
- Datum, Uhrzeit und Dauer des Anrufs

Mobiltelefon

- Teilnehmerkennung des Angerufenen und Anrufenden Teilnehmers
- Bei Rufweiterleitung die Nummer an die weitergeleitet wird
- Name und Anschrift des Angerufenen und Anrufenden Teilnehmers
- Datum, Uhrzeit und Dauer des Anrufs
- Internationale Mobilteilnehmerkennung (IMSI)
- Internationale Mobilgerätekennung (IMEI)
- Bei Prepaid-Telefonen: Datum, Uhrzeit und Cell-Id der ersten Aktivierung
- Standortkennung (Cell-Id) am Beginn einer Verbindung

Wohlgemerkt, diese Daten werden von allen Bürgern gesammelt – nicht nur von verdächti-

gen und nicht nach richterlicher Anordnung sondern immer.

Diese Überwachung ist ein massiver Eingriff in die Privatsphäre jedes einzelnen und verstößt gegen das Menschenrecht auf Privatsphäre – sowie vermutlich auch gegen das Verfassungsmäßig garantierte Recht auf den Schutz der Privatsphäre.

Begründet wird die Notwendigkeit der Vorratsdatenspeicherung mit der Notwendigkeit der Verbrechensbekämpfung. Genau dafür scheint diese Maßnahme aber ein untaugliches Mittel zu sein, da sie sehr leicht umgangen werden kann:

- Wie soll der Name und die Anschrift eines Wertkartenhandys gespeichert werden, wenn doch eine Wertkarte ohne Nennung von Namen und Anschrift gekauft werden kann?
- Wie soll Name und Anschrift eines Nutzers eines öffentlichen WLANs (z.B. in jeder McDonalds oder Starbucks Filiale gespeichert werden – mit der zugehörigen IP-Adresse, wenn diese WLANs mit NAT (Network Address Translation) arbeiten und daher eine Person nicht einer IP-Adresse zugeordnet werden kann, selbst wenn man sich für deren Benutzung registrieren müsste, was derzeit nicht der Fall ist.
- Da Internet Sprachübertragungsdienste wie MSN-Messenger, Skype, usw. nicht als Telefonie gelten, werden diese auch nicht von der Vorratsdatenspeicherung erfasst
- Wer E-Mails über kostenlose E-Mail Dienste im Ausland versendet, die keine namentliche Registrierung erfordern, oder diese nicht verifizieren, werden ebenfalls keine Vorratsdaten gespeichert

Mich erinnert die Vorratsdatenspeicherung in etwa an die Frage auf den U.S. Einreiseformularen „Wollen Sie einen Anschlag auf den Präsidenten verüben?“. Gehen wir wirklich davon aus, dass Straftäter so dumm sind, und kein Wertkartenhandy verwenden – oder einfach einen öffentlichen Internet Hotspot für ihre Kommunikationszwecke verwenden?

Rechtfertigt sich der massive Eingriff in die Privatsphäre aller Österreicher (bzw. Europäer, denn das Gesetz wurde ja auf EU Ebene für alle Mitgliedsländer beschlossen) um sehr zweifelhafte Methoden für die Verbrechensbekämpfung zu erlangen?

Wir meinen, nein. Dieser Meinung haben sich auch schon Europäische Verfassungsgerichte angeschlossen (unlängst z.B. in Tschechien, bzw. bereits 2010 in Deutschland).

Wir empfehlen allen unseren Mitgliedern bzw. Lesern selbst ein Zeichen gegen die Vorratsdatenspeicherung zu setzen und die Bürgerinitiative „Stoppt die Vorratsdatenspeicherung“ auf der Website des Österreichischen Parlaments zu unterzeichnen:

<https://zeichnemit.at/>

CC | WEB

Gratis Homepage für Mitglieder

Werner Illsinger

Jedes Mitglied erhält mit seiner Mitgliedschaft im ClubComputer eine **gratis Homepage** inklusive **gratis Domain** (Subdomain von clubcomputer.at oder member.ccc.at) mit 250 MB Webspace, Programmierfähigkeit (ASP/ASP.NET/PHP), Zugriff auf die Webserver-Logfiles und vielen anderen nützlichen Informationen. Der Serverstandort ist Wien.

Eine Übersicht über die Möglichkeiten dieses Webspace finden sich auf der nächsten Seite.

Am Clubabend, am 23.2. und in der kommenden Ausgabe der PCNEWS wird die Handhabung dieses Webspace mit dem WebSitePanel vorgestellt.

Coverbild

Franz Fiala

Hintergrundbild

Die Wortliste im Hintergrund besteht aus gleichen Teilen aus deutschen, englischen, holländischen, französischen, türkischen, arabischen Wörtern und aus Wörtern der nicht mehr verwendeten japanischen Sprache Ainu, um auf die Komplexität von Zensur hinzuweisen.

Der Übergang von weißem Hintergrund (oben) bis zum schwarzen Hintergrund (unten) symbolisiert die verschiedenen Grade der Zensur im Internet, die auch in der Weltkarte dargestellt sind.

Als Quellen dienen

<http://wortschatz.uni-leipzig.de/html/wliste.html>

<http://www.orientalistik.uni-mainz.de/woerterliste.html>

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_islamischer_Begriffe_auf_Arabisch

http://www.multilingualarchive.com/mawiki/de/List_of_Ainu_terms

Einige Hundert Wörter aus jeder Sprache wurden in der Access-Datenbank words.aspx gespeichert und mit einem Access-Basic-Hilfsprogramm wurden 1000 Wörter zu zufälliger Reihenfolge in einer neuen Tabelle eingetragen. Diese Wörter wurden durch die „Suchen und Ersetzen“-Funktion von Notepad in formatiert, in Gimp importiert und als png-Bild exportiert.

Länderkarte

http://de.wikipedia.org/wiki/Zensur_im_Internet

http://de.wikipedia.org/wiki/Dati:Internet_blackholes.svg

Die ursprünglich farbige Weltkarte der „Blackholes“ wurde auf Grauwerte umeditiert, das Meer wurde auf „transparent“ geschaltet, in Inkscape geladen und als Png-Datei mit 400 dpi exportiert.